

# Schweizer Winterferien = Vacances d'hiver en Suisse = Vacanze e diporti invernali in Svizzera = Winter holidays in Switzerland

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 12

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-776636>

## **Nutzungsbedingungen**

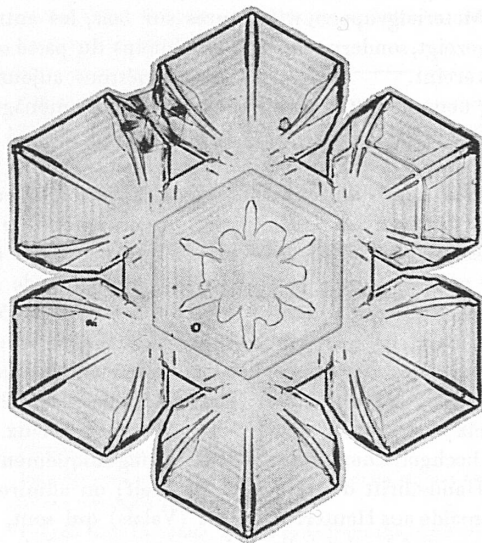
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# SCHWEIZER WINTERFERIEN

Ferienzeit heisst Loslösung vom Uhrwerk des Alltags. Im Bergwinter bestimmen Sonne, Schnee und Winde den Inhalt unserer Stunden. Es ist das Wechselspiel in der Natur, das neue Kräfte schenkt, vielfältiger Entspannung rufend und sportlicher Aktivität. Entspannung auf gepfadeten Spazierwegen, in Liegestühlen auf sonnigen Terrassen, aber auch in den Arenen des Schausportes, Aktivität vor allem mit der Beherrschung der langen Bretter, die den Bergwinter recht eigentlich erschlossen haben. Und das ist in der Schweiz noch kein Jahrhundert her. 1891 wurden in ihren Gebirgen die frühesten Skiversuche auf selbstverarbeiteten Hölzern im Glarnerland unternommen, wo am 22. November 1895, vor 75 Jahren also, der erste schweizerische Skiklub ins Leben gerufen worden ist. 75 Jahre sind auch verflossen, seit im Frühjahr 1895 die Maienfelder Furka zwischen Davos und Arosa von Einheimischen erstmals auf Skis begangen wurde – ein Unternehmen, das im Jahr darauf Sir Arthur Conan Doyle, der Schöpfer der Sherlock-Holmes-Geschichten, in Begleitung seines Bruders wiederholte.

Die erste Skitraversierung des Berner Oberlandes erfolgte 1897. Solche Pionierleistungen stehen am Anfang ausgedehnter Fahrten, die mit den Frühlingsskitouren immer höher hinaufführten und für geübte, berggewohnte Läufer heute mit der Eroberung der Skifelder am Titlis in der Zentralschweiz und der Überwindung der «haute route» in den Walliser Alpen grossartige Dominanten erreichen. Anfänger nehmen sich Zeit für die Skischulen, die längst zu den festen Einrichtungen schweizerischer Ferienorte zählen und die Kameradschaft im Bergwinter fördern.

Älter als der Umgang mit dem Ski sind in den Schweizer

Alpen Eislauf, Curling und Schlittelsport. Sie fanden in Graubünden ihre frühesten Zentren. In St. Moritz gab sich der Curlingclub bereits 1880 die Statuten und in Davos 1885 der erste schweizerische Eislaufklub. In Davos und St. Moritz sind auch die ersten fremden Wintergäste vom Schlitteln der Dorfjugend zum Sportschlitteln angeregt worden. Der Davoser Schlitten wurde zum Begriff, und Skeleton und Bob tragen seit langem immer wieder spannendste Momente in den Schausport des Oberengadins. Der Eislauf und Spiele auf dem Eis erforderten die winterlichen Arenen, wo sich Eleganz und Kraft der Spitzensportler zum internationalen – übernationalen Stelldichein finden, und es entstanden die Eisbahnen für das beschauliche Spiel der Curler.

Solchen Anlagen sind jetzt manchenorts in der Schweiz Schwimmbäder in lichten Hallen angegliedert; diese bringen, die Badesaison verlängernd, unseren guten alten Kalender ins Wanken. Und es sind die Stand- und immer deutlicher die Luftseilbahnen, die im Jura wie in den Alpen dasselbe tun, indem sie die Skisaison bis tief in den Frühling erweitern. Blüht es am Genfersee und an den Seen des Tessins – von ihren Gestaden aus können Sie heute selbst dann noch die Ferientage leicht mit Skiausflügen verbinden.

Zeitlose Eleganz wecken in den winterlichen Alpen die Pferdesporttage auf Schnee; der Geselligkeit rufen intensiv die langen Abende. Schweizer Winterferien bieten jedem etwas, fahre er Ski oder nicht, liebe er die gepflegte Atmosphäre einer Hotelgemeinschaft oder die Behaglichkeit stiller Skihütten unter dem klaren winterlichen Firmament. – Wird das Jahr alt, so verlangt es mit dem Bergwinter nach der Jugend – nach allen, die jung bleiben wollen. *Ksr*



Berühmt seit der Frühzeit des grossen Reisestroms in die Schweizer Berge ist die Rigi (1800 m) als sommerlicher Aussichtspunkt zwischen Vierwaldstätter- und Zugersee. Erschlossen durch Bergbahnen von Vitznau und Arth-Goldau aus bis Rigi Kulm und neuerdings zusätzlich durch die Luftseilbahn Weggis-Rigi Kaltbad wurde dieser Gipfel auch Ziel der Wintergäste für Skifahrten, Schlitteln, Sport auf dem Eis und zu geruh-samem Sein auf sonnigen Hotelterrassen. Flugbild Comet-Photo

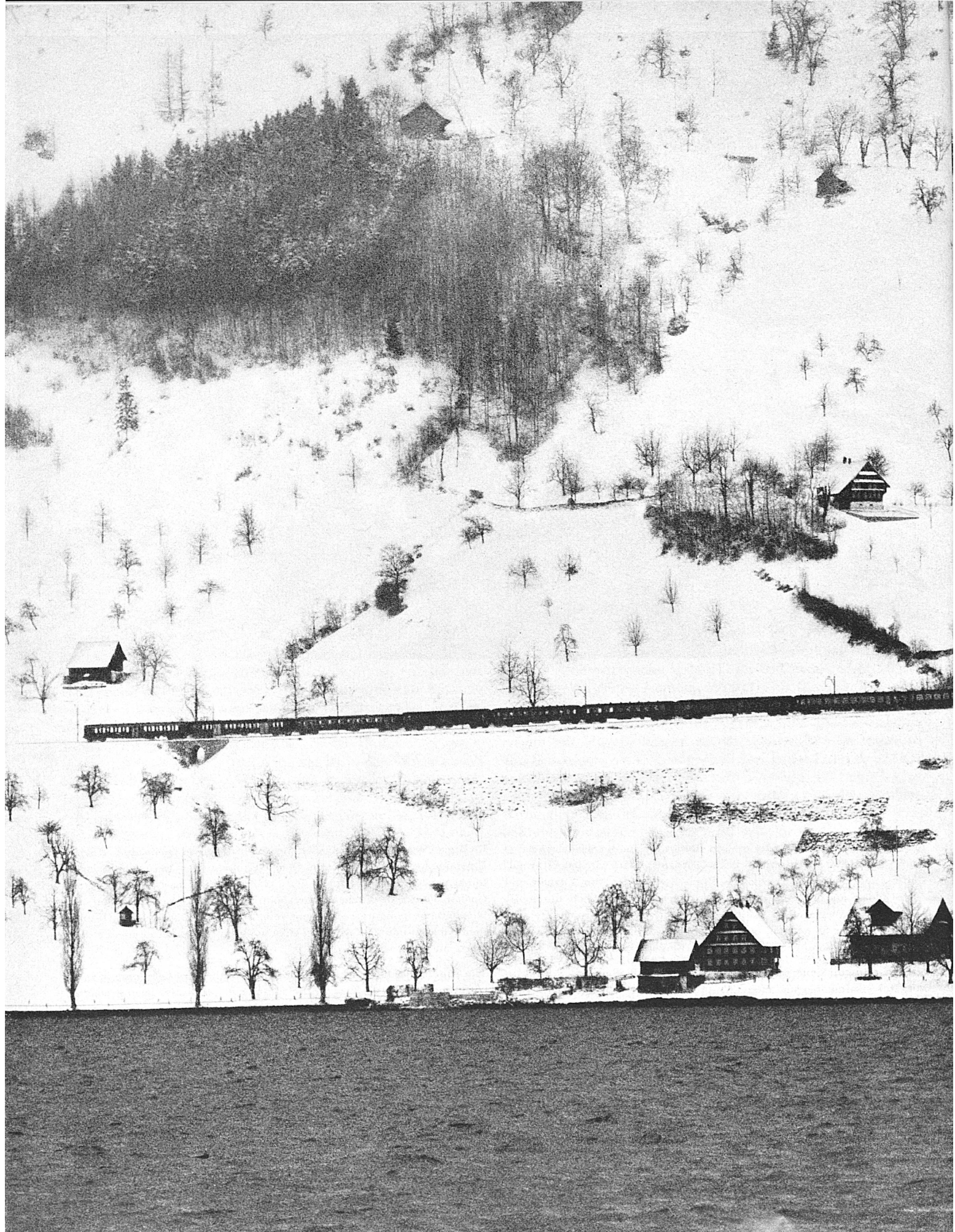
Sin dai primordi delle grandi correnti turistiche in Svizzera, il Righi è noto universalmente come montagna (1800 m s.m.) dalla cui sommità, in estate, si gode ampia veduta sulla regione compresa tra il lago dei Quattro Cantoni e il lago di Zugo. Lo collegano al piano due ferrovie denticolari in partenza, rispettivamente, da Vitznau e da Arth-Goldau (quest'ultima sale fino alla cima), nonché la funivia Weggis-Righi Kaltbad. D'inverno la sua vetta è meta di sportivi che praticano lo sci, la slitta, i giochi su ghiaccio.

Le Rigi (1800 m) est un belvédère renommé depuis les débuts du tourisme. Il domine les lacs de Zoug et des Quatre-Cantons. On y accède depuis longtemps par les deux chemins de fer à crémaillère qui partent l'un d'Arth-Goldau, l'autre de Vitznau pour aboutir à Rigi Kulm. Aujourd'hui, un téléphérique inauguré récemment relie Weggis et Rigi Kaltbad. Il augmente les possibilités d'accès aux champs de ski, aux pistes de luges et aux sports sur glace.

The Rigi (5,400 ft.) has been renowned from the very beginning of mass travel into the Swiss Alps; in the summer it has always been a popular look-out point, with its spectacular situation between the Lake of Lucerne and the Lake of Zug. It is accessible via mountain railways from Vitznau and Arth-Goldau up to Rigi Kulm, and recently there has also been installed the Weggis-Rigi Kaltbad aerial cable-railway, so that this peak too has become a great attraction for winter guests interested in skiing, sledding and ice sports.

Ein Zug der Gotthardlinie über dem Ufer des Zugersees auf der Fahrt von Zug nach Arth-Goldau. Photo Giegel SVZ ▶  
 Un convoi de la ligne du Gothard longe le lac de Zoug, entre Zoug et Arth-Goldau  
 Sulla linea del San Gottardo, nel tratto fra Zugo ed Arth-Goldau, a specchio del lago di Zugo  
 A train on the Gotthard line running along above the shore of the Lake of Zug on the way from Zug to Arth-Goldau















Prendre des vacances, se détacher du train-train quotidien! A la montagne en hiver, ce sont le soleil, la neige et le vent qui règlent l'emploi du temps. Les variations de l'atmosphère nous insufflent des forces nouvelles et nous incitent au délasserement et au sport. Délasserement sur les sentiers d'excursion, sur les chaises longues au soleil, comme aussi sur les estrades des arènes sportives! Quant au sport, il s'agit surtout de la pratique du ski, qui a donné naissance aux vacances d'hiver – il y a de cela moins d'un siècle. C'est en effet en 1891, dans la montagne glaronaise, qu'on a tenté les premières descentes sur des skis de fabrication locale, et le 22 novembre 1893 – il y a donc 75 ans – qu'on a fondé le premier ski-club de Suisse. Au printemps de la même année, la Furka de Maienfeld, entre Davos et Arosa, fut franchie pour la première fois à skis par les habitants de la région. Cet exploit fut renouvelé l'année suivante par sir Arthur Conan Doyle, l'auteur du célèbre Sherlock Holmes, en compagnie de son frère.

La première traversée à ski de l'Oberland bernois eut lieu en 1897. Ces exploits de pionniers sont à l'origine des grandes randonnées, de celles du printemps en particulier, qui se font à une altitude toujours plus élevée, de sorte que les skieurs expérimentés peuvent aller aujourd'hui à la conquête des champs de neige du Titlis dans la Suisse centrale, ou de la « haute route » dans les Alpes valaisannes. Quant aux débutants, ils se retrouvent dans les écoles de ski, dont les stations suisses sont dotées depuis longtemps, et où l'on cultive aussi l'amitié.

Dans les montagnes de Suisse, le patinage, le curling et la luge sont plus anciens que le ski. Ils se sont développés d'abord dans les Grisons. Le curling-club de Saint-Moritz date déjà de

1880 et le premier club suisse de patineurs, à Davos, remonte à 1885. C'est également à Davos et à Saint-Moritz que les premiers hivernants, stimulés par l'exemple des jeunes villageois, se mirent à pratiquer le sport de la luge. Ce sport contribue aujourd'hui à la renommée de Davos, tandis que le bob et le skeleton passionnent le public des compétitions sportives de la Haute-Engadine. Le patinage et les jeux sur la glace exigent de vrais stades d'hiver, où les vedettes internationales et supranationales du sport rivalisent d'adresse et d'élégance. Et n'oublions pas non plus les patinoires pour les fervents du curling.

Nombreuses sont en Suisse les installations sportives dotées aussi de piscines fermées qui prolongent la saison des bains et bouleversent le vieux calendrier. Mais n'en est-il pas de même des innombrables funiculaires et surtout des téléphériques qui, du Jura jusqu'aux Alpes, repoussent le terme de la saison du ski jusqu'à la fin du printemps? Des rives déjà fleuries du Léman ou des lacs du Tessin, on peut ainsi aller passer à ski ses jours de congé.

Les courses de chevaux sur les pistes de neige font surgir l'élégance des villes au milieu des Alpes enneigées. Les longues soirées d'hiver sont propices aux mondanités. C'est ainsi que les vacances d'hiver en Suisse procurent à chacun sa joie, soit que l'on pratique le ski ou qu'on s'en abstienne, soit qu'on aime les plaisirs de société dans le confort de l'hôtel, ou l'agréable tranquillité des cabanes sous le ciel limpide de l'hiver. Lorsque l'année est au déclin, la montagne hivernale fait signe à ceux qui sont jeunes – et à tous ceux qui veulent rester jeunes.

## VACANZE E DIPORTI INVERNALI IN SVIZZERA

Vacanza significa distacco dagli impegni quotidiani. In montagna, neve sole venti invernali regolano imprevedibili la giornata del villeggiante, e la natura elargisce vigoria, salute, equilibrio a chi trascorre lunghe ore all'aperto, piacevolmente

◀ In zwei Etappen fährt man ab Moléson Village im Freiburgerland auf den 2002 m hohen Moléson, der eine grossartige Rundschau auf Freiburger Berge und Waadtländer Alpen gewährt und – in unserem Bild – auf das alte Städtchen Bulle und den Greyzer See. Der Moléson selbst ist Skiberg und die Zwischenstation Plan Francey, 1497 m, Ausgangspunkt sehr schöner Skiabfahrten. Photo Zopfi SVZ

Depuis Moléson Village, dans le pays de Fribourg, les moyens de remontée mécanique conduisent en deux étapes au sommet du Moléson à 2002 m: spectacle grandiose sur les montagnes fribourgeoises et les Alpes vaudoises. – Notre photo: vue sur la cité de Bulle et le lac de la Gruyère. Au Moléson même, de très belles descentes s'offrent aux skieurs depuis la station intermédiaire de Plan Francey à 1497 m.

Da Moléson Village (Cantone di Friburgo), impianti di risalita portano in due tappe alla sommità del Moléson (2002 m) dove lo sguardo abbraccia il grandioso panorama dei monti friburghesi e delle Alpi vodesi. – Nell'immagine, la cittadina di Bulle e il lago della Gruyère visti d'in alto. La stazione intermedia di Plan Francey (1497 m) è punto di partenza per belle discese con gli sci.

The trip up the 6,006 ft.-high Moléson from Moléson Village in Fribourg is done in two stages. This mountain commands a magnificent panorama of the Fribourg Mountains and the Alps of Vaud and—in our view—onto the little town of Bulle and the Lac de la Gruyère. The Moléson itself is ideal for skiing, and the intermediate station, Plan Francey, 4,491 ft., is a starting-point for very fine ski runs.

alternando i momenti distensivi alla pratica di uno sport. Alla distensione giovano assai le tranquille passeggiate, i beati riposi in sedia a sdraio nel fulgore della luce solare, e sono fonte di svago, pure a chi li segue con simpatico interesse, i diporti su neve o ghiaccio, e il variopinto mobile spettacolo della gente del bel mondo per le vie e i pubblici ritrovi delle località invernali. Tra gli sport eccelle quello sciatorio, benemerito d'aver schiuso all'uomo le meraviglie dell'inverno alpino. Non è ancor trascorso un secolo da che tale sport vien praticato in Svizzera: le sue prime prove furon compiute in terra glaronese, nel 1891, con sci lignei di rudimentale fattura e là, il 22 novembre 1893 – dunque settantacinque anni or sono – venne pure fondato il primo club svizzero di sci. Parimenti settantacinque anni appena ci separano dalla primavera del 1875, che vide per la prima volta alcuni autoctoni traversar con gli sci la Maienfelder Furka, tra Davos e Arosa. L'itinerario fu ripercorso l'anno dopo da Sir Arthur Conan Doyle, ideatore del personaggio di Sherlock Holmes, in compagnia del fratello. La prima traversata sciatoria dell'Oberland bernese risale al 1897. Codeste imprese son state preludio alle grandi escursioni primaverili odierne, care agli sciatori provetti: la loro brama d'altitudine e di liberi spazi li ha spinti verso quote sempre più elevate, sino a raggiungere – suprema conquista – i campi di sci del Titlis nella Svizzera centrale o la Haute Route (Strada alta) nel Vallese. I principianti debbono mirare, ovviamente, a traguardi meno ambiziosi. Le scuole di sci, istituzione ormai tradizionale d'ogni stazione climatica, offrono loro l'ottima occasione d'addestrarsi progressivamente, e di stringer nuove amicizie.

Di più antica data rispetto alla pratica dello sci sono, nelle nostre montagne, i diporti del pattinaggio, della piastra su ghiaccio e della slitta. I lor primi centri di sviluppo si trovano tutti nei Grigioni. A S.Moritz, il Curlingclub si diede gli statuti già nel 1880; a Davos venne fondato nel 1885 il primo club svizzero di pattinaggio. A Davos, ancora, ed a S.Moritz i primi forestieri venuti a trascorrer le vacanze invernali, vedendo la gioventù locale divertirsi con le slitte, presero a seguirne l'esempio. Le slitte di Davos hanno acquistato grande notorietà, e da gran tempo ormai le gare di slittino e di guidoslitta segnano momenti di rilievo nella vita sportiva dell'Alta Engadina. Il pattinaggio e le altre manifestazioni su ghiaccio han richiesto l'attuazione di ampie piste sulle quali campioni internazionali danno al pubblico spettacoli di grazia e forza congiunte, e squadre di giocatori scelti si cimentano in partite d'alto stile. Alle piste son spesso annesse piscine coperte che dan modo di continuare in pieno inverno i piaceri della stagione balneare. Ma anche la stagione

sciatoria conosce oggi limiti assai più ampi che non in passato: dalle Alpi al Giura, ottime ferrovie e funivie (in numero sempre crescente queste ultime) continuano a portare gli sportivi sui campi nevati quando primavera già regna in pianura e far ancor più gentili le sponde lemaniche e i laghi del Ticino meridionale.

Altre attrattive ancora della villeggiatura nelle Alpi son le manifestazioni ippiche d'intramontabile perfetta eleganza, e le lunghe serate care ai trattenimenti amichevoli. Le vacanze invernali in Svizzera offrono a ciascuno un particolare allettamento: allo sciatore, e a chi non pratica sport alcuno; a chi ricerca la vita di società negli alberghi, e a chi invece predilige l'intimità del rifugio montano solitario sotto la chiarezza del firmamento. Deciso – si direbbe – a terminare il suo corso in bellezza, il vecchio anno si ammantava di candore, offre agli uomini l'inverno alpino, fonte inesauribile di vigorosa freschezza, e li invita ad attingervi largamente per mantenersi giovani.

## WINTER HOLIDAYS IN SWITZERLAND

Holidays are an escape from the clockwork compulsions of everyday. In the mountain winter sun, snow and wind determine the contents of our hours. It is the interplay of changing factors in nature that gives us new strength, stimulating us to activity in sports and offering relaxation in many different keys: relaxation on white paths cleared by the snow-plough, in deck-chairs on sunny terraces, or beside shining ice-rinks; and activity above all on skis, which more than anything else have helped to open up the mountain winter. In Switzerland this movement began less than a century ago. The first essays at skiing in the Swiss Alps were undertaken in 1891 in the Canton of Glarus, on skis specially made for the purpose. It was there that the first Swiss skiing club was formed on November 22, 1895. It is just 75 years, too, since the Maienfelder Furka between Davos and Arosa was crossed on skis by local pioneers. That was in spring 1895, and in the following year Sir Arthur Conan Doyle, creator of Sherlock Holmes, repeated the feat with his brother.

The first crossing of the Bernese Oberland on skis was made in 1897. These achievements were the beginning of an unbroken chronicle of skiing exploits which have led, as spring skiing tours have become more popular, into ever higher regions, to culminate today in the impressive conquest of the slopes of the Titlis in Central Switzerland and the traversing of the *haute route* in the Alps of the Valais. The needs of beginners are now catered for by ski-schools that have long been a feature of every Swiss holiday resort and that do a great deal to foster an atmosphere of winter companionship. Skating, curling and tobogganing are all older sports than skiing in the Swiss mountains, having been practised first in

the Grisons. The statutes of the curling club of St.Moritz were drawn up in 1880, and the first Swiss skating club came into existence in Davos in 1885. It was likewise in these two resorts that winter visitors first made a sport out of the tobogganing that had long been a winter amusement of the village boys. The Davos toboggan soon established its name, and skeleton and bobsleigh now contribute greatly to the sporting thrills of the Upper Engadine. The attractions of skating have led to the construction of rinks that have become international meeting-places for the world's best exponents of this elegant and athletic sport, while not far away curlers can go about their own more contemplative pastime.

Many Swiss resorts now have their own indoor swimming pools. These have upset the old-fashioned calendar by prolonging the bathing season into the depths of winter. Funiculars and a rapidly growing number of aerial cableways in Alps and Jura do the same in the opposite sense, extending the skiing season far into the spring. When the shores of the Lake of Geneva or of the Ticinese lakes are already in full blossom, it is today an easy matter to spend a day skiing on the surrounding hills.

Horse-racing on snow conjures the atmosphere of fashionable summer events into the winter Alps, and the long evenings favour all the varied pleasures of conviviality. Thus Swiss winter holidays have something to offer everybody, skiers and non-skiers, lovers of the polished hospitality of multi-star hotels, or of the simple comfort of the remote ski-cabin, or of the clear, frosty sky. As the year grows old, it calls out in its winter fastnesses for youth—and for all who wish to stay young.

## BRÄUCHE UM WEIHNACHTEN UND NEUJAHR

### STERNSINGEN – EIN ALTER ADVENTSBRAUCH

«Guott Jar singen und Stärnensingen» nannte man im alten Luzern diesen Brauch, der ins 10./11. Jahrhundert zurückgeht. Damals wurden Krippendarstellungen zuerst in der Kirche, später vor der Kirche und dann auf öffentlichen Plätzen durchgeführt. Heute stellt sich das Sternsingen, das stets am Sonntag vor dem Heiligen Abend (dieses Jahr also am 22. Dezember) stattfindet, als ein Rundgang durch die Stadt Luzern dar, wobei die Beteiligten Weihnachtslieder singen. Den Adventskranzträgern folgen

in diesem Umzug der von innen erleuchtete, drehbare Stern von Bethlehem, die drei Könige, Maria und Joseph und schliesslich Hirten und Spinnerinnen als Symbolträger für Speise, Trank und Bekleidung.

Am selben Tag (22. Dezember) ziehen die Sternsinger auch im sanktgallischen Zürichseestädtchen Rapperswil vom Seedamm her singend durch die Gassen, um dann auf dem Hauptplatz ein Weihnachtsspiel aufzuführen. Es sind in wallende weisse Gewänder gekleidete Schulmädchen